

Blockflöte: Oft unterschätztes Instrument

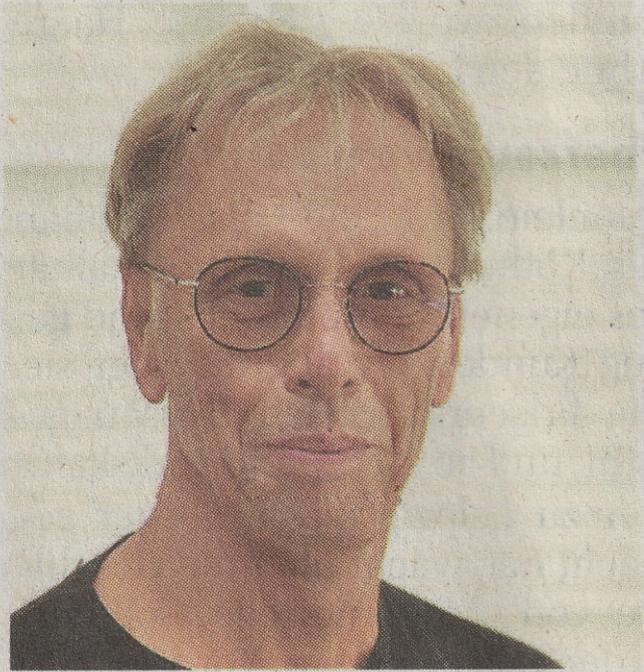
Jürgen Sostawa gewinnt den Eindruck, dass mittlerweile „für fast jede Gelegenheit ein Tag erfunden wird“. Im Fall der Blockflöte findet er das durchaus gerechtfertigt, zumal es sich um ein Instrument handelt, dem ein bisschen Werbung gut täte. MZ-Mitarbeiterin Sylke Hermann wollte mehr erfahren und fragte bei Jürgen Sostawa nach, der an der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ in Köthen unter anderem Blockflöte unterrichtet.

Herr Sostawa, am 10. Januar ist der „Tag der Blockflöte“. Wussten Sie davon?

Ja, das wusste ich, aber oft genug haben solche Anlässe ja keinen ernsthaften Hintergrund.

Sollte man die Blockflöte denn ernst oder ernster nehmen?

Unbedingt. Man kann damit richtig gute Musik machen. Streng genommen gibt es gar nicht die Blockflöte, sondern eine Blockflötenfamilie, die aus fünf verschiedenen Instrumenten und Größen besteht: Sopranino, Sopran, Alt, Tenor und Bass. Selbst bei den Griffweisen bestehen Unterschie-



Jürgen Sostawa

FOTO: UTE NICKLISCH

de. Die Blockflöte ist extrem vielseitig, wenn man sie beherrscht. Sie wird trotzdem oft genug als nebensächliches Ding abgetan.

Und warum wird die Blockflöte so häufig unterschätzt?

Vermutlich, weil sie als sehr gutes Einsteigerinstrument gilt und man sie recht einfach erlernen kann. Dabei wäre es sinnvoll, sich über eine längere Zeit, auch über Jahre mit der Blockflöte zu beschäftigen, um das Instrument wirklich zu beherrschen und seine Faszination zu spüren. Sowohl beim Repertoire als auch in Sachen Aufführungspraxis hat dieses Holzblasinstrument nämlich eine Menge zu bieten. Ich habe mir als Kind Blockflöte selbst beigebracht und lerne bis heute noch dazu.